

WAHLPARTYS

Gegensätzliche Gefühlswelten

CDU

„Wir haben ein schwieriges Wahlergebnis bekommen.“

Steffen Bilger
CDU-Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Ludwigsburg



Ludwigsburg/Dürenzimmern

Freude über eine finale Aufholjagd, die am Ende aber nicht für ein eindeutiges Ergebnis im Bund reicht

Sie hatten ein noch schlechteres Ergebnis erwartet. Dass am Ende die CDU nahezu gleichauf liegt mit der SPD, sorgte bei der Wahlparty im Wahlkreis Ludwigsburg für etwas Erleichterung. Trotzdem, dieses Ergebnis ist bitter für die Christdemokraten. So schlecht hatten sie niemals zuvor bei einer Bundestagswahl abgeschnitten. Steffen Bilger, der immerhin sein Direktmandat verteidigen konnte, kritisiert: „Diese ständige Kritik an der Kandidatenauswahl, das darf künftig nicht mehr sein.“ Auch in Dürenzimmern lange Gesichter über das schlechte Abschneiden der CDU im Bund. In die Freude über das Direktmandat von Fabian Gramling mischte sich der Frust über die herben Verluste in Bund und Land. „Trotzdem sollte Armin Laschet versuchen, eine Koalition zusammenzubringen“, sagt der ehemalige Landtagsabgeordnete. CDU und SPD lägen so dicht beieinander, dass beide Parteien eine Regierung führen könnten. (je/stew)

SPD

MARBACH

Warmklatschen fürs Kanzleramt

Thomas Utz deckt sich um kurz vor 18 Uhr mit Bier statt mit Rotwein in der Marbacher Gaststätte Turnerheim ein – um einen Sieg seiner SPD im Bund zu feiern. Als die ersten Zahlen über den Bildschirm laufen, setzt Jubel ein. Utz ruft seinen Parteifreunden zu, dass all diejenigen, die den Abgesang auf die Sozialdemokratie angestimmt hätten, falsch lagen. Dann stellt er sich auf einen langen Wahlabend ein. (pfs)

„Die Chancen auf eine SPD-geführte Bundesregierung stehen gut.“

Gerhard Jüttner
SPD-Kreisrat aus Tamm



GRÜNE

LUDWIGSBURG/BIETIGHEIM-BISSINGEN

Mit den Sonnenblumen um die Wette gestrahlt

Sekt überall: Die Grünen haben im Café Bubbles am Ludwigsburger Rathaus Hof Sektflaschen entkorkt, der Jubel über das Ergebnis war fast ausgelassen. Dass man nur der Juniorpartner in einer kommenden Bundesregierung wird, hatte sich schon seit Wochen abgezeichnet. Doch die Grünen machen auf Optimismus, auf Blumen und die Hoffnung, jetzt den Klimaschutz voranzubringen. „Es wird ein langer Abend“, sagt Sandra Detzer, die noch auf die Auszählung der Briefwahl hofft, die traditionell den Grünen Stimmen bringen. Darauf hatte auch Lars Maximilian Schweizer gesetzt – und darauf, am Ende bei den Zweitstimmen 17 oder 18 Prozent im Wahlkreis Neckar-Zaber zu erreichen, wenn schon das Mandat nichts wird. Er hatte in die Rommelmühle geladen – richtige Feierstimmung kam aber nicht auf. (hpj/jsw)



„Das ist das historisch beste Ergebnis. Wir hätten uns aber noch mehr gewünscht.“

Lars Maximilian Schweizer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Linke

„Es macht mich sehr traurig, dass es für ein links-orientiertes Bündnis wohl nicht reicht.“

Konrad Ott
Sprecher des Linken-Kreisverbands



LUDWIGSBURG

Nach den ersten Hochrechnungen macht sich Enttäuschung breit, mit starrem Blick schauen die Partei-Kollegen auf den Bildschirm

„Für das Foto könntet ihr ja wenigstens kurz lächeln“, sagt ein Linker und hebt sein Smartphone. Es ist kurz nach 18 Uhr und die Stimmung im Brückenhaus in Ludwigsburg könnte besser sein. Fünf Prozent für die Linke sagen die ersten Hochrechnungen. Eine Enttäuschung auch für den Sprecher des Kreisverbands Konrad Ott, der noch wenige Minuten früher von einem Ergebnis ähnlich wie bei der Wahl 2013 sprach. Damals hatte die Linke 8,6 Prozent geholt. Für den Wahlkreis Ludwigsburg erhofft er sich zumindest sechs Prozent. Davon kann die Partei in diesem Jahr aber nur träumen. Auch auf die Briefwahl setzt man keine allzu große Hoffnung. „Die wird uns wohl eher noch schaden“, vermutet man. Es ist ruhig geworden im Obergeschoss des Brückenhauses. Mit starrem Blick schauen alle auf den Bildschirm und hoffen auf Besserung. „Es macht mich sehr traurig, dass es für ein links-orientiertes Bündnis wohl nicht reicht“, so Ott. (cars)

FDP

FREIBERG/LUDWIGSBURG

Schadenfreude und Freiheitsliebe

Als im Restaurant La Plaza in Freiberg bei der ersten Hochrechnung elf Prozent für die FDP prognostiziert werden, sind die Reaktionen verhalten. Anders sieht es bei den möglichen Koalitionen aus: Dass Rot-Grün-Rot nicht zustande kommen kann, löst laute Jubelschreie aus. Nach der Beobachtung der einstigen Landtagskandidatin Elvira Nägele haben in der Pandemie viele zu schätzen gelernt, was die FDP schon immer fordert: „Die Jugend benötigt die Freiheit.“ Fürs Foto leiht sie Kandidat Marcel Distl (Wahlkreis Neckar-Zaber) ihren bunten FDP-Schal. Auch bei der Wahlparty für den Wahlkreis Ludwigsburg im Scala in Ludwigsburg war am Ende die Stimmung zuversichtlich, nachdem es bei der ersten Hochrechnung nur zögerlichen Applaus gegeben hatte. (sen/map)



„Grün und Gelb müssen sich einigen.“

Paul Wien
FDP-Stadtrat aus Großbottwar

AFD

BERLIN

Medienbashing bei der zentralen Feier und Freude über ein „respektables Ergebnis“

„Wir sehen mit Genugtuung, dass die CDU für ihren Linksruck unter Merkel abgestraft wurde.“

Marc Jongen
Bundestagsabgeordneter

Wegen einer Erkrankung habe der Kreisverband keine Wahlparty ausgerichtet, so der Abgeordnete für Ludwigsburg, Martin Hess (links). Auch er selbst verfolgte den Wahlabend von zuhause aus, wegen eines Hustens habe er auf den Flug nach Berlin verzichtet. Marc Jongen (rechts, Neckar-Zaber) hingegen reiste zur zentralen Feier. Dort gab es durchaus Grund anzustoßen, denn: „Das Ergebnis ist absolut respektabel“, sagte Jongen angesichts der elf Prozent aus den ersten Hochrechnungen – zumal nach der negativen Presse, wie er klagt. Die Partei habe sich auf einem respektablen Niveau stabilisiert. Durch die Landesliste reicht es für beide dennoch für den Bundestag. (jsw/cars)

